

Allergie-Zentrum Hessen

Jahresbericht 2008 - 2009



Sprecher: Prof. Dr. Michael Hertl

Stellv. Sprecher: Prof. Dr. Claus Vogelmeier

**Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH,
Standort Marburg**

<http://www.allergiezentrum-hessen.de>

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|--|--------------|
| 1. Einleitung | 2 |
| 2. Allgemeine Merkmale | 4 |
| 3. Einrichtungen des Allergie-Zentrum Hessen | 9 |
| 4. Struktur- und Leistungsdaten | 16 |
| 4.1 Klinik für Dermatologie und Allergologie | 17 |
| 4.2 Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde | 20 |
| 4.3 Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Pneumologie | 22 |
| 4.4 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | 23 |
| 4.5 Abteilung für Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik | 25 |
| 5. Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen | 28 |
| 5.1 Wahlfach Interdisziplinäre Allergologie | 28 |
| 5.2 Allergologische Fortbildungsveranstaltungen | 30 |
| 6. Pressestimmen | 32 |
| 7. Wissenschaftliche Projektbereiche | 35 |
| 7.1 Klinik für Dermatologie und Allergologie | 35 |
| 7.2 Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde | 37 |
| 7.3 Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Pneumologie | 38 |
| 7.4 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | 39 |
| 7.5 Abteilung für Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik | 42 |
| 8. Zertifizierung des Allergiezentrum Hessen | 43 |
| 9. Ausgewählte Veröffentlichungen (2008-2009) | 44 |
| 9.1 Klinik für Dermatologie und Allergologie | 44 |
| 9.2 Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde | 45 |
| 9.3 Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Pneumologie | 46 |
| 9.4 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | 46 |
| 9.5 Abteilung für Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik | 47 |

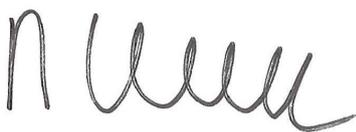
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

der nun vorliegende zweite Tätigkeitsbericht des Allergie-Zentrum Hessen von 2008 bis 2009 soll die weitere Entwicklung unseres interdisziplinären Allergie-Zentrums dokumentieren. Es freut uns sehr, dass die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu einer verbesserten Betreuung unserer allergologischen Patienten geführt hat. Dies zeigt sich insbesondere an der Steigerung der Behandlung einiger komplexer und für die Lebensqualität bedeutsamer Krankheitsbilder wie atopisches Ekzem, allergisches Asthma, Nahrungsmittelallergien und Arzneimittel-unverträglichkeiten. Die Vernetzung und interdisziplinäre Fortbildung mit den niedergelassenen Allergologen und allergologisch tätigen Klinikern der umgebenden Krankenhäuser hat sich durch die einmal im Quartal durchgeführten allergologischen Qualitätszirkel mit exzellenten Gastrednern weiter etabliert.

Die allergologische Nachwuchsförderung erfolgt durch das sehr positiv aufgenommene interdisziplinäre Wahlfach Allergologie, das über drei Semester von den teilnehmenden Kliniken und Instituten des Allergie-Zentrums organisiert wird. Die hier betreuten Studenten sind hoch motiviert und ihr Interesse an der Allergologie zeigt sich u. a. daran, dass viele von ihnen Promotionsarbeiten in den Kliniken und Instituten des Allergie-Zentrums anstreben. Darüber hinaus ist der SFB-Transregio „Allergische Immunantworten der Lunge“ die ideale Plattform, auch die Grundlagenforschung von Allergiekrankheiten voranzubringen. Gerade in den letzten Jahren haben aber auch klinische Forschungsprojekte neben der Grundlagenforschung wesentliche Akzente gesetzt.

Insgesamt hat die Etablierung des Allergie-Zentrum Hessen zu einer deutlichen Verbesserung des klinischen Managements von Allergiekrankheiten in der Region und darüber hinaus geführt.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen



Prof. Dr. Michael Hertl
Sprecher



Prof. Dr. Claus Vogelmeier
Stellvertretender Sprecher



Prof. Dr. Michael Hertl
Sprecher des AZH
Direktor der Klinik für
Dermatologie und Allergologie



Prof. Dr. Claus Vogelmeier
Stellvertretender Sprecher
des AZH
Direktor der Klinik für
Innere Medizin / Pneumologie



Prof. Dr. Rolf Maier
Direktor der Klinik für
Kinder- und
Jugendmedizin



Prof. Dr. Harald Renz
Direktor der Abteilung für
Klinische Chemie und
Molekulare Diagnostik



Prof. Dr. Jochen Werner
Direktor der Klinik für
Hals-, Nasen- und
Ohrenheilkunde

2. Allgemeine Merkmale

Das Allergiezentrum Hessen (AZH) wurde im Herbst 2005 in Marburg als Verbund allergologisch tätiger Kliniker und Wissenschaftler mit der Zielsetzung der verbesserten interdisziplinären Zusammenarbeit in den Bereichen Krankenversorgung, Forschung und Lehre/Weiterbildung gegründet. Im Rahmen der Gründungsinitiative gab sich das AZH folgende Satzung:

Präambel

In den letzten Dekaden haben sich Allergien zu Volkskrankheiten insbesondere in Europa, Nord-Amerika, Australien und Japan entwickelt. Alleine die Rhinokonjunktivitis hat gegenwärtig in diesen Regionen eine Prävalenz von etwa 20 % in der Gesamtbevölkerung. In der Pädiatrie sind Allergien die häufigsten chronischen Erkrankungen überhaupt. Die klassische „Allergiker-Karriere“ betrifft bereits im frühen Kindesalter insbesondere die Haut (Prävalenz der Neurodermitis bei Kindern 10-20 %), den Gastrointestinaltrakt sowie den oberen und unteren Respirationstrakt und kann die Betroffenen lebenslang begleiten. Hieraus wird deutlich, dass ein umfassendes Pathogenese-, Präventions- und Therapiekonzept für diese Patienten eng mit dem Zusammenwirken unterschiedlicher klinischer und wissenschaftlicher Disziplinen verknüpft ist.

Dies gilt insbesondere für folgende Krankheitsbilder:

- Anaphylaxie
- Allergisches Asthma bronchiale
- Arzneimittelallergien
- Insektengiftallergie
- Ekzemerkrankungen
- Nahrungsmittelallergien
- Rhinokonjunktivitis allergica
- Urtikaria

Die Notwendigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit ergibt sich aufgrund folgender Tatbestände:

- Die allergischen Krankheiten beruhen auf einer Fehlregulation des Immunsystems und betreffen verschiedene Organe.
- Ihre Pathogenese ist unvollständig verstanden; es besteht erheblicher Forschungsbedarf.

- Die Umsetzung pathogenetischer Konzepte für bessere Diagnostik und Behandlungskonzepte erfordert die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Klinikern und Grundlagenforschern.
- Für einige Krankheitsbilder (z.B. Rhinokonjunktivitis allergica) gibt es bereits eine Kausaltherapie, insgesamt fehlen aber noch optimale Prädiktions- und Präventionskonzepte.
- Eine interdisziplinäre Versorgung kann durch verbesserte Abläufe bei reduzierten Kosten zu höheren Patientenzahlen und einem optimierten Erlös führen.
- Ein Verständnis allergischer Erkrankungen wird derzeit medizinischem Personal und Laien nur suboptimal im Rahmen von Aus-, Weiter- und Fortbildung vermittelt.
- Bessere Kooperationsstrukturen eröffnen die Chance für neue Entwicklungen.

Hierdurch soll die Basis für ein fachübergreifendes, überregionales, allergologisches Kompetenzzentrum geschaffen werden.

Gründungsmitglieder

Gründungsmitglieder des **Allergie-Zentrums Hessen** sind:

- Klinik für Dermatologie und Allergologie, UKGM Standort Marburg (Prof. Dr. M. Hertl)
- Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, UKGM Standort Marburg (Prof. Dr. J. Werner)
- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, UKGM Standort Marburg (Prof. Dr. R. Maier)
- Klinik für Pneumologie, UKGM Standort Marburg (Prof. Dr. C. Vogelmeier)
- Abteilung für Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik, UKGM Standort Marburg (Prof. Dr. H. Renz)

Neu aufgenommene Mitglieder

- Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie, UKGM Standort Giessen (Leitender Oberarzt: Prof. Dr. med U. Gieler) (seit 2009)

Die Ziele des Allergie-Zentrums Hessen

Das primäre Ziel des **Allergie-Zentrums Hessen** ist es, durch interdisziplinäre Zusammenarbeit die Pathogeneseforschung, die Entwicklung diagnostischer und therapeutischer Standards von Allergieerkrankungen und von Schulungsmaßnahmen durch folgende Maßnahmen zu optimieren:

- Schaffung eines fachübergreifenden klinischen Kompetenzzentrums zur Diagnostik und Therapie allergischer Erkrankungen.
- Vernetzung der im Fachbereich Medizin vorhandenen Kompetenzen verschiedener fachinteressierter Einrichtungen.
- Koordination und Entwicklung der wissenschaftlichen Aktivitäten und Einwerbungen von Fördermitteln und Forschungsaufträgen.
- Entwicklung von innovativen Lehrangeboten für die Ausbildung von Medizinstudenten und Humanbiologen.
- Aufbau eines interdisziplinären, ärztlichen Weiterbildungscurriculums mit dem Schwerpunkt Allergologie.
- Information und Schulung von Patienten und Laien.
- Qualitätssichernde Maßnahmen in Krankversorgung, Forschung und Lehre.

Die Struktur des Allergie-Zentrums Hessen (siehe auch Graphik Seite 16)

Im Wesentlichen baut die Struktur auf folgenden Elementen auf:

- Die Gleichberechtigung der jeweiligen Partner wird gewahrt.
- Das Zentrum ermöglicht die wissenschaftliche Interdisziplinarität der beteiligten Kliniken und Institute unter Beibehaltung fachspezifischer, klinisch-allergologischer Eigenständigkeit.
- Enge klinische und wissenschaftliche Kooperation und gemeinsame Leitlinien sollen ein effizientes und qualifiziertes Arbeiten über die Fächergrenzen hinweg ermöglichen.
- Ein externer Beirat aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens soll das AZH begleiten.

Konkret sind folgende Ziele in den Bereichen Krankenversorgung, Lehre und Forschung zur Realisierung des Konzeptes geplant:

Klinische Allergologie / Krankenversorgung

Angestrebte Ziele:

1. Entwicklung fachübergreifender Leitlinien für die Diagnostik und Therapie allergischer Erkrankungen. Diese orientieren sich an den Leitlinien der allergologischen Fachgesellschaften und sollen für das Klinikum verbindlich publiziert werden. In diesem Zusammenhang soll über das AZH ein Curriculum für den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Allergologie“ der in den beteiligten Kliniken und

Instituten tätigen Ärzte erstellt werden. Diese haben die Möglichkeit, im Rahmen eines Rotationsplans die allergologische Weiterbildung in den beteiligten Kliniken und Instituten zu erwerben.

2. Vernetzung fachspezifischer Diagnostik und Therapiemöglichkeiten im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit; dadurch optimale medizinische Versorgung von Patienten mit Allergiekrankheiten.
3. Integrierte Versorgung von Allergiekrankheiten im ambulanten, stationären und teilstationären Bereich unter Beibehaltung der fachspezifischen Infrastruktur; diese soll ggf. zusammen mit niedergelassenen Allergologen erfolgen.
4. Steigerung stationärer und teilstationärer Leistungen im Bereich Allergologie (Beispiele: Provokationstestungen bei Medikamentenallergien, Expositionstestungen bei der Diagnostik von Intoleranzreaktionen, spezifische Immuntherapie und Stichprovokationen bei Insektengiftallergikern). Indirekt kann durch eine entsprechende diagnostische Struktur auch eine Steigerung nicht-allergologischer, stationärer Fälle (Beispiel: Nasennebenhöhlenchirurgie der HNO) erreicht werden.

Im Rahmen der integrierten Versorgung sollen ambulante Rehabilitationsmaßnahmen durch Informationsveranstaltungen für Patienten und ihre Angehörigen sowie Schulungsmaßnahmen mit dem Ziel der Prävention und des optimalen Managements allergischer Krankheitsbilder ergänzt werden. Die Hautklinik und die Klinik für Pneumologie führen bereits Informationsveranstaltungen und bundesweit standardisierte Schulungen bei Patienten mit atopischem Ekzem (AGNES e.V.) und Asthma bronchiale durch.

Lehre/Weiterbildung

Ein klinisch-allergologisch fokussiertes, fachübergreifendes Curriculum ist über das AZH an der Philipps-Universität Marburg etabliert worden und in folgenden Wahlfachschwerpunkten des klinischen Studienabschnittes der Humanmedizin platziert:

01. Sinnesorgane und Haut

03. Lunge, Umweltmedizin, Schlafmedizin

10. Immunologie und Hämatopoetisches System, Transfusionsmedizin

Ziel dieses Curriculums ist eine praxisnahe Weitergabe wesentlicher Inhalte der Pathogenese, Diagnostik und Therapie allergologischer Erkrankungen (siehe 4.1). Die Veranstaltungen werden nach einem festgelegten Lehrplan von Dozenten aller Kliniken/Institute des AZH abgehalten. Sie sind auf drei eng miteinander verzahnte Veranstaltungsblöcke (A, B und C) aufgeteilt und schließen Praktika in den allergologischen Abteilungen ein.

Im Rahmen der Qualitätssicherung werden zudem Fortbildungsveranstaltungen für das medizinische Personal zu den Themen atopisches Ekzem, Rhinokonjunktivitis allergica und allergisches Asthma bronchiale - wie bereits praktiziert - regelmäßig von den teilnehmenden Kliniken angeboten, hier kann das AZH als Veranstalter auftreten.

Forschung

Zentrales fächerübergreifendes Strukturelement im Bereich der allergologischen Forschung ist der SFB/TR 6044 „Allergische Immunantworten der Lunge“ (Sprecher: Prof. Dr. H. Renz). Hiermit ist nicht nur ein Kristallisationspunkt allergologischer Forschung in Marburg geschaffen worden, sondern durch die enge Verknüpfung mit den beiden weiteren führenden Orten der allergologischen und immunologischen Forschung in München (LMU und TU) sowie dem Forschungszentrum Borstel wurde eine national einmalige allergologische Initiative etabliert.

Kurz- und mittelfristig ist durch den Aufbau des AZH die Assoziation und Einbindung weiterer, in der ursprünglichen Antragsphase noch nicht mitberücksichtigter, Forscherinnen und Forscher geplant. So konnte 2009 eine weitere Forschergruppe aus der Klinik für Dermatologie und Allergologie in den SFB integriert werden (siehe 7.1). Die an der SFB-Initiative beteiligten Marburger Gruppen sind schon jetzt in enger Nachbarschaft im Biomedizinischen Forschungszentrum (BMFZ) untergebracht, so dass sich hier auch eine räumlich strukturierte Einheit des Forschungsschwerpunktes herausbilden kann.

Darüber hinaus stellt der SFB/TR auch die Rahmenbedingungen zur Verfügung, um systematische Vortragsserien mit renommierten nationalen und internationalen Vortragenden zu realisieren.

3. Einrichtungen des Universitätsklinikums Marburg im Allergie-Zentrum Hessen

Klinik für Dermatologie und Allergologie, Deutschhausstraße 9, 35033 Marburg

Direktor: Prof. Dr. med. M. Hertl

Leiter der allergologischen Ambulanz: PD Dr. med. W. Pfützner



(v. li. n. r.: Frau Weimer, Frau Wagenknecht, Herr PD Dr. Pfützner, Frau Sandrock, Frau Dr. Kneisel, Herr Prof. Hertl, Herr Reitter (ZDL), Frau Dr. Slotosch, Frau Dr. Hertl-Yazdi)

**Derzeitige Räumlichkeiten des Allergie-Zentrum Hessen in der
Klinik für Dermatologie und Allergologie:**



Anmeldung



Epikutantestung



Nasale Provokation/Spirometrie



Kinder- und Neurodermitissprechstunde

Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Deutschhausstraße 3, 35033 Marburg

Direktor: Prof. Dr. med. J. A. Werner

Leiter der allergologischen Ambulanz: Dr. med. D. Braulke



(v. li. n. r.: Frau Dr. Steinbach-Hundt, Frau Kauntz, Herr Dr. Braulke, Herr Dr. Güldner, Frau Dr. Zimmermann, Frau Eckhardt)

Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Pneumologie, Baldingerstraße, 35033 Marburg

Direktor: Prof. Dr. med. C. Vogelmeier

Leiter der allergologischen Ambulanz: bis 2008: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. R. Bals

ab 2009: Frau PD Dr. med. C. Seifart



(v. li. n. r.: Frau Elsner, Frau PD Dr. Seifart, Frau Hoffmann, Herr Prof. Dr. Vogelmeier)

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Baldingerstraße, 35033 Marburg

Direktor: Prof. Dr. med. R. F. Maier

Leiter der allergologischen Ambulanz: PD Dr. med. M. Zemlin



(v. li. n. r.: Herr PD Dr. Zemlin, Frau Dr. Kim-Berger, Herr Prof. Dr. Maier, Frau Dekkert (hinten), Frau Michel, Frau Arnold, Frau Seidlitz, Herr Dr. Kerzel)

Abteilung für Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik,
Baldingerstraße, 35033 Marburg
Direktor: Prof. Dr. med. H. Renz



(v. li. n. r.: Herr Dr. Teich, Frau Dr. Sonar, Frau Brand, Frau Wittmann, Herr Prof. Dr. Renz, Frau Dr. Conrad, Herr PD Dr. Garn)